

# Grundsätzliche Einschätzung der Regierungsarbeit: Wéi e Zukunftsmodell Lëtzebuerg?

---

Ein Gradmesser für die Glaubwürdigkeit der Regierungsarbeit besteht darin, zu überprüfen, inwiefern sie ihren selbstgesteckten Versprechen und Zielen gerecht wird. Deshalb hat der Mouvement Ecologique das „Mecoskop“ ins Leben gerufen.

Darüber hinaus ist es angebracht, im Rahmen einer generellen Bewertung der Regierungsarbeit - bzw. der Erstellung von Anregungen für die Prioritäten in den verbleibenden Monaten dieser Legislaturperiode - die Regierungsarbeit aus grundsätzlicher Sicht zu kommentieren.

**Obwohl sich diese Regierung, was die Umsetzung der gemachten Versprechen im Mecoskop betrifft, bis dato nicht verstecken muss (umso mehr wenn sie in den kommenden Monaten noch aktiv an der weiteren Umsetzung arbeitet), ist die Gesamtbilanz aus Sicht der nachhaltigen Entwicklung doch recht zweideutig:**

**Es besteht der dringende Bedarf, unser Land fit für die wirklichen Zukunftsherausforderungen zu gestalten:**

- **Es bleibt weiterhin eine unumstößliche Tatsache, dass Luxemburg weit über seine Verhältnisse lebt, was seinen ökologischen Fußabdruck anbelangt, was u.a. den Rückgang der Biodiversität oder das Nicht-Erreichen der Klimaziele betrifft,** unser Gesellschaftsmodell frisst seine Ressourcen auf. Ein nachhaltiges Zukunftsmodell Luxemburg muss den Grenzen der Oekosysteme Rechnung tragen!
- **Der (an sich schwammige) Begriff des „qualitativen Wachstums“ wird nun schon fast inflationnär von der Regierung als DIE Lösung gepriesen. Leider wird verpasst, auch nur annähernd zu definieren, was sie darunter versteht.** Mit gutem Grund hinterfragt deshalb z.B. der Mouvement Ecologique, ob das Google-Projekt sowie eine griechische Yoghurt Fabrik tatsächlich eine nachhaltige Wachstums-Vision darstellen! Inwiefern verschärfen nicht gerade solche Projekte Probleme (Ressourcenverbrauch, Energieverbrauch, Mobilitätsprobleme...) ? Inwiefern stellt auch z.B. das Google-Projekt angesichts der Besteuerungsproblematik der Internetkonzerne nicht eher eine neue Tanktourismusrnische dar, welche mittel- und langfristige Einnahmen sind für unser Land zu erwarten?
- **Dabei wird das Wachstumsdogma immer wieder mit der Notwendigkeit der Finanzierung des Sozialsystems argumentiert. Die Debatte, wie unser Sozialsystem sichergestellt werden kann, ist in der Tat absolut überfällig.** Aber: Die Antwort liegt nicht in der verkürzten und de facto irreellen „Lösung“ des Wachstumszwangs **von 3-4% jährlich**. Die Befürworter eines wie auch immer gearteten Wachstumsmodells „greifen“ zwar gerne diejenigen an, die dieses Modell hinterfragen. Dies, indem sie behaupten, ohne Wachstum wäre die Finanzierung des Sozialsystems nicht sichergestellt. Dabei weiss wohl auch der schärfste und fervernteste Wachstumsbefürworter, dass irgendwann das Ende der Fahnenstange des Wachstumsmodells erreicht sein wird, dass wir kaum noch über 10 – 20 Jahre in dem Ausmaß anwachsen können. Das wissen zahlreiche BürgerInnen und sie erwarten sich langfristige ehrliche Antworten oder zumindest eine offene Debatte....

Und außerdem: Gewusst ist ebenfalls, dass ein stetes Wachstum mit erheblichen Kosten

verbunden ist. Neben den direkten Infrastrukturkosten, auch die „externen“ Kosten: Landverbrauch, Biodiversitätsverlust usw. Ist diese Finanzierung nachhaltig sichergestellt?

**Warum scheut diese Regierung deshalb davor zurück, ehrlich über andere bzw. komplementäre Finanzierungsmodelle nachzudenken: Warum z.B. wird nicht endlich mit Entschlossenheit die nachhaltige Steuerreform angegangen, die mittels einer Besteuerung des Ressourcenverbrauchs und der Umweltbelastung, der Spekulation und des Kapitals verstärkt zu Finanzierung des Sozialsystems beitragen könnte und dabei zudem die Belastung des Faktors „Arbeit“ (den derzeit am stärksten belasteten Faktor) mindern könnte?!?**

**Welche Ideologie versteckt sich dahinter, dass diese fundamentale Fragestellung, die eh auf unser Land zukommt, *jetzt* nicht angegangen wird, sondern den *zukünftigen* Generationen überlassen werden soll. Letztlich werden diese (zusätzlich) die - durch die Wachstumslogik - von uns verantworteten entstandenen Problemen bewältigen müssen...**

- **Deshalb muss ebenfalls dringend eine öffentliche Auseinandersetzung darüber erfolgen, wie unser Wirtschaftsstandort von morgen aussehen soll**, auch angesichts des Verlustes im Tanktourismussektor, der Fragilität des Bankensektors.... Eine solche Debatte kann und darf nicht allein dem Wirtschaftssektor oder von diesem finanzierten „Denkfabriken“ überlassen bleiben und sich nicht auf Floskeln wie „qualitatives Wachstum“ begrenzen.
- **Weitaus offensiverer müssten auch die Hemmschwellen einer zukunftsorientierteren Politikgestaltung benannt werden, z.B. jene die einer Lösung des Wohnungsbauproblems im Wege stehen:** Dass in diesem Bereich kein Durchbruch zu verzeichnen ist, liegt sicherlich an vielen konkreten Einzelfaktoren. Vor allem auch daran, dass sich gescheut wird, gesellschaftliche Spannungsfelder und Herausforderungen anzugehen: Welcher Stellenwert kommt dem Privateigentum zu? Welche Eingriffe im Sinne des Allgemeinwohls sind erforderlich und zumutbar? Wie definieren wir das „Recht auf Wohnen“? Weshalb gelingt es, trotz vieler Anstrengungen, nicht, ausgewiesene und verfügbare Siedlungsgebiete zu mobilisieren? Insgesamt Fragestellungen, die nicht oder nur begrenzt angegangen werden und doch prägend sind für die derzeit beschämende Situation im Wohnungsbereich!
- **Die realen Perspektiven der Mobilitätsentwicklung, in der Folge der – rezent laut STATEC - prognostizierten Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung, sollten offen dargelegt werden: Bei allem Respekt für die äußerst konsequente Investitionen in die Infrastrukturen des öffentlichen Transportes und der sanften Mobilität:** So wirklich glaubt wohl keiner daran, dass sie ausreichend sind, um die Verkehrsprobleme zu lösen, schon gar nicht, ob der zu erwartenden massiven weiteren Steigerung an Arbeitsplätzen und EinwohnerInnen. Was bedeutet mittelfristig die Prognose der Bevölkerungsentwicklung für die Mobilitätsplanung? Wir laufen Gefahr, dass die Mobilität letztlich zur Achillesferse des Standortes Luxemburg wird und zu einer akuten Gefährdung unserer aktuellen Lebensqualität.
- **Nach dem Referendumsergebnis zu Beginn der Legislaturperiode, sollte endlich eine Debatte geführt werden, wie unser Gesellschaftsmodell demokratischer ausgerichtet werden kann.** Die Problematik der zahlreichen nicht am demokratischen Gestaltungsprozess beteiligten Nicht-Luxemburger MitbürgerInnen wurde nicht geklärt und schwelt aber trotzdem unterschwellig weiter. Generell wurden nicht ausreichende strukturelle

Verbesserung zur verstärkten Bürgerbeteiligung getroffen. Auch die so dringend gebotene politische Bildung wird nicht mit der notwendigen Schlagkraft vorangebracht.

**Trotz des Aufgreifens von so manchem Regierungsversprechen wurde demnach weiterhin die Frage nicht reell angegangen, welches Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell angestrebt werden soll und die tieferliegenden grundsätzlicheren Fragestellungen wurden nur begrenzt angegangen - zentrale Weichenstellungen für die Entwicklung nicht ergriffen!**

**Wir sind jedoch der Überzeugung, dass mehr und mehr Menschen bewusst wird, dass wir eine grundsätzlichere derartige Transition unserer Gesellschaft brauchen und gerade diese Vision auch von der Politik erwarten, bzw. gemeinsam mit der Politik gestalten wollen. Und dass mehr und mehr Menschen die einzelnen isolierten Initiativen nicht mehr ausreichen....**

### **Exkurs: Der Rifkin-Prozess: Diskrepanz zwischen tatsächlicher Arbeit und dem offiziellen Diskurs**

---

Zum Teil wurde vielleicht der Eindruck erweckt, der Rifkin-Prozess würde die Rolle einer grundsätzlichen Debatte über ein Zukunftsmodell für Luxemburg übernehmen.... Dies ist jedoch bei weitem nicht der Fall! Einerseits steht bei Rifkin der Umgang mit der Digitalisierung besonders im Fokus. Andererseits ist es eine Tatsache, dass in den Rifkin-Arbeitsgruppen vor allem technische konkrete Fragestellungen bearbeitet wurden.

**Rifkin wurde zwar in der Öffentlichkeit – und auch in der rezenten Vorstellung im großen Theater - als DIE ZUKUNFTSDEBATTE für unser Land dargestellt.**

Fakt ist aber: diese Themen wurden bis dato nicht oder nur am Rande in Arbeitsgruppen oder aber im „comité de suivi“ behandelt. Hier wird demnach nach außen vermittelt es würde eine tiefgreifende Debatte stattfinden– de facto fand diese aber bis dato noch in keinsten Form in einem strukturierten Rahmen statt.

In wiefern die angekündigte Debatte im Rahmen der Landesplanung diesen Anspruch erfüllen kann, ist unklar.

**„Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“: dieser Satz gilt auch für die Zukunftsplanung unseres Landes!**